

Beobachtungen des Fluges der Wacholderminiermotte (*Argyresthia trifasciata*)

A. KAHRER

Seit einigen Jahren werden immer öfters Schäden an *Juniperus* und *Chamaecyparis* gemeldet, wobei deren Triebspitzen ausgehöhlt und mit feinem Bohrmehl gefüllt sind. Dadurch erscheinen diese verbräunt und abgestorben. Bei starkem Befall sind die gesamten Büsche völlig braun - nur ab und zu sind noch grüne Triebspitzen zu sehen. Solche Schäden werden von der Wacholderminiermotte (*Argyresthia trifasciata* Staudinger 1871) verursacht, die bereits aus der Literatur bekannt ist.

Für zielgerichtete Bekämpfungsmaßnahmen ist es erforderlich, über die Periode des Fluges und der Eiablage möglichst genau Bescheid zu wissen, da Pflanzenschutzmittel nur in jenem Zeitraum ausreichend wirksam sind. In der Literatur finden sich darüber jedoch unterschiedliche Angaben, sodaß es vorerst notwendig war, eigene Beobachtungen durchzuführen.

Im Jahre 2001 wurde daher an mehreren Standorten in Wien (Schwarzlackenau, Grinzing) die Flugaktivität der Motten

genauer überprüft. Dabei zeigte es sich, daß in diesem Jahr der Flug der Wacholderminiermotte ab dem 10. Mai einsetzte und etwa am 15. Mai seinen Höhepunkt erreichte. Die Motten waren aufgrund ihrer goldenen Färbung sehr gut zu beobachten. Sie schwärmten rund um die Zweigspitzen und ließen sich dort oftmals nieder. Die meisten Motten waren nur in den Vormittagsstunden zu sehen, nicht aber während der (kühlen) Abendstunden.

Autor: Dr. Andreas KAHRER, Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft, Institut für Phytomedizin, Spargelfeldstrasse 191, A-1226 WIEN

